

Tag 17 Samstag, den 16.06.2012 – The last day in Tz. Farewell -

Auch dieser Tag erwartet uns noch einmal mit einem vollen Programm. Sabine und ich wollen unbedingt mit Kathleen zu Niko(laus) - der Leader des Jugendhauskreises vom Tag 3 (Begegnungen). Er hat heute seinen Abschlussgottesdienst als Sozialpädagoge in einer High School und er hat Kathleen dazu eingeladen. Niko ist ein ehemaliger Straßenjunge, seine Entwicklung zu einem super intelligenten, sehr interessierten und tiefgründigen, abgeklärten Jugendlichen ist beeindruckend. Das hat mich bereits am Jugendhauskreisabend erstaunt. Deshalb finden wir uns (Sabine und Kathleen) bereits gegen 8:30 zum gemeinsamen Frühstück ein. Die anderen können noch etwas „putzeln“, für sie steht heute der Besuch des Schnitsermarktes am zeitigen Nachmittag auf dem Programm. Vorher wollen wir aber noch mal im Reisebüro von Egypt-Air vorbeischaun, und den umgebuchten Heimflug sicherheitshalber zu checken. Wir fahren einen kleinen Umweg zum Reisebüro innerhalb eines Hotels in der Stadt, erfahren, dass alle Namen unserer Gruppe auch wirklich gelistet sind(und das wir bereits DREI Stunden vor Abflug am Schalter sein müssen!!). Aber das ist erst morgen. Weiter geht es Richtung Auto-Fähre zu Nikos Gottesdienst, da die Schule auf einer kleinen Landzunge getrennt vom Hafenbecken liegt. Pole Pole!! Gegen 12:00 kommen wir an, suchen erst einmal das Gebäude, in dem der GD stattfindet. Dort angekommen, werden wir als Ehrengäste begrüßt und tauchen ein in eine ohrenbetäubende Musikdarbietung (Ohrstöpsel liegen zu Haus, hätte ich unbedingt gebraucht). Niko hat uns bereits entdeckt, er sitzt vorn seitlich- gekleidet in einen schwarzen Anzug und blütenweißes Hemd inmitten seiner ebenfalls festlich gekleideten Kommilitonen/innen. Wir erleben Anspiele, Chorgesänge und Ansprachen, alles viel zu laut. Gegen 13:30 beginnt eine Art Versteigerung einer kleinen Torte- die sich ca. 1 Std, hinzieht. Das läuft ungefähr so ab: mit viel Getue und Palaver(2 „Animateure“ versuchen jeden im Saal zu bewegen, jemanden mit einem Zahnstocherstückchen dieser Torte zu grüßen und dafür einen Geldbetrag zu spenden. Der Spendende ruft den „Bedachten“ zur Torte, benennt den zu spendenden Betrag und empfängt zusammen mit dem Begünstigten ein Stück vom Zahnstocher. Wir ahnen, wie lange sich das hinziehen kann. Unser Zuckerspiegel ist bereits gegen NULL, unser mitgebrachtes Wasser ist schon alle, wir fiebern einem Tortenstückchen entgegen und spenden natürlich für Niko mit, wir werden auch selbst als Begünstigte bedacht. Nach jeder Spendengabe erschallt natürlich ein Halleluja. Erst schleppend beginnend, spendet nun jeder an jeden (Chorsänger an Absolventen, Mütter an Kinder, die Leitung der christlichen Studentenvereinigung bedankt sich bei ihren eigenen Mitarbeitern/Ehegatten und auch bei uns Weißen und bittet uns ebenfalls nach vorn.



Es ist jetzt 14:30, da sind immer noch $\frac{1}{4}$ der Torte zur Versteigerung zu haben. Der Erlös dieser Versteigerung kommt einer Evangelisation der Studentenvereinigung im August zugute. Wir taufen dieses Zeremoniell „Wandel-Abendmahl“ mit Kollekte und Anbetung- 3 Einigkeit! Da nun noch ein gemeinsames Essen folgt, wird die Versteigerung abgebrochen und nun werden wir zum Essen gebeten: Wir als Ehrengäste werden nach der „Leitungsebene“ zum Essen holen gebeten: Dazu gibt es Plastikteller, Löffel, Serviette und Zahnstocher und dann empfangen wir nach einem Händereinigungsritual : 2 volle Schaufeln Pilaoreis, Erbsen- Kartoffelgemüse, Spinat, Kochbananen, Rindfleischstücke und Melone. Dazu Coke und Wasser. Man nimmt sein gefülltes Geschirr, geht zurück zu seinem Platz und isst. Danach folgt ein Geschenkzeremoniell, bei der wir Niko von Kathleen selbst gebastelte Girlanden umhängen und aus dem Treuener Geschenkpool ebenfalls noch etwas überreichen. Niko strahlt dabei und ist ganz gerührt. Nach einigen „good wishes“ und gemeinsamen Fotos verabschieden wir uns.



Der Nachhauseweg ist zäh, auch samstags ist rush- hour. Es geht schleppend bis zur Fähre, dann schließt die große Fähre 2 Pkw vor uns , das heißt, wir müssen auf die nächste kleinere warten. Eigentlich war geplant, gegen 17:00 am Treff mit den anderen am Slipway anzukommen. Der Slipway ist ein Boulevard am Meer mit Hotels, Bars, Restaurants, Märkten inkl. Sunsetgarantie , an dem wir unser Abschiedsabendessen einnehmen wollen. Vorher müssen wir Ralph noch abholen, der markt- und souvenirresistent im Gästehaus die Stellung gehalten hat. Trotz leichter Verspätung schaffen wir es noch im Hellen, am Slipway einzutreffen. Kathleen zeigt uns unterwegs noch das Villenviertel der auswärtige Ämter und Botschaften, sie fährt mit uns die Uferstraße entlang, auch am Treff „ihrer“ Jungs- einer Livedisko in der Nähe der Uferstraße vorbei. Sie hat schon Mut, auch dort zu wirken. Wir genießen den letzten Sonnenuntergang in Dar es Salaam.



Unser herrliches Essen beleuchten wir mit unserer Stirnlampe, was bei den Russen am Nachbartisch für Belustigung sorgt. Im Benachbarten Supermarkt wird schnell noch Marmelade, Kaffee, Tee und Gewürze für zu Hause gekauft und dann starten wir zur letzten Nachtfahrt durch Dar Richtung Kathleens Gästehaus. Natürlich haben wir wieder keinen Strom, aber das ficht uns nicht mehr an, dank Stirnlampe und wochenlanger Übung geht es ganz gut. Man muss ja nur alles, was rumliegt (außer kluge Ratschläge gebenden Ehemann auf'm Bett), irgendwie in die Koffer, Rucksäcke und Taschen verstauen. Hatten wir wirklich so viel mit? Schlimmer ist die Hitze, wenn kein Ventilator die warme Luft bewegt, klebt man ohne Ende, selbst abduschen hilft nur kurz- schwitz, stöhn, kleb.

Gegen Mitternacht hört zwar die Disko auf mit ihrer Beschallung, dafür geht es fast genauso laut in der Nachbarschaft weiter- die haben Strom!! Ungerecht. Gegen 3:00 komm ich zur Ruhe, um gegen 4:15 bei Wecker Hab-Acht- Stellung einzunehmen.